

Zeitschriftenschau.

Deutsche. (Schluss).

Anzeiger des german. Nationalmuseums (Nürnberg) 1895.

S. 20-34 bringt *Edmund Braun* die Beschreibung einer longobardischen Elfenbeinpyxis (nebst Abbildung), die wahrscheinlich als Weihwasser-Kesselchen gedient hat. Die in Arkaden gestellten Figuren zeigen Christus als Lehrer, sitzend, neben ihm zwei Evangelisten; weiter die Verkündigung Mariae; daneben zwei Männer, welche ein Aspergill (?) tragen, und zwei schwer zu erklärende Figuren (Herodes und die Schriftgelehrten?). Die Pyxis gehört dem 8. oder 9. Jahrh. an.

Mittheilungen der K. K. Central-Commission.

1894. S. 245 f. werden durch *A. Hauser* die beiden kleinen, aber höchst interessanten frühmittelalt. Kirchen S. Domenica und S. Lorenzo in Zara besprochen und durch Illustr. erläutert. Beachtenswerth ist in dem Kapitäl fig. 4 die Orante mit Heiligenschein. Leider ist die erstere Kirche 1891 (!) zerstört worden, s. Lorenzo noch heute Magazin; die longobardischen Reliefs mit der Geburt und Anbetung Christi, der Flucht nach Ägypten u. a., welche ehemals an

der Aussenmauer von S. Domenica angebracht waren, bilden heute die werthvollsten Sculpturstücke des Museums von S. Donato.

1895. S. 30 f. publicirt Prof. *Majonica*, Conservator des Museums zu Aquileja, neue dort gefundene Inschriften, von denen auch einige christlich, aber von geringer Bedeutung sind. Wir notiren n. 9 DECESSIT DE SECVLO Depositus... SEPTEMB; n. 12 ... E · FEDEI (*fedelis?*) ... filIA · DOLens posuit. — Nicht geringe Schwierigkeiten bietet n. 4, V. Jahrh. :

IN M̄PIS̄XSIEICR̄

QVIISCITMNMV

IAVXORIVSIIM

ANIQVIACCE

PIEVIRVMANN

RVMXLIHITVIXIT

ANNS... REQVIEVIT IN

IN PACE.

Den Namen der Verstorbenen in der 2. Zeile MNMVIA lese ich *Mamula* (st. *Mammula*), den des Gatten in Z. 3 IVIIMANI *Justiniani*. — Räthselhaft bleibt die erste Zeile. IN M̄P wird das verkürzte *In memoriam perpetuam* sein. Dann folgt ein X̄ mit je einem S und je einem I neben sich; das folg. E dürfte ein H sein: *Hic requiescit*. Aber das IS̄XS̄I? Vielleicht findet Herr *Maionica* bei näherer Prüfung, dass dies gar keine Buchstaben sind, sondern ein Trennungszeichen zwischen der Dedicationsformel IN M̄P und der Grabschrift HIC RE... Wären in dem Trennungszeichen die beiden S Nachahmungen von Strigili, so möchte ich in dem IS̄XS̄I die Form eines Sarkophags angedeutet sehen. Die Frage lässt sich nur vor dem Steine selber lö-

sen. Die Inschrift lautet: *In M(emoriam) P(erpetuam) — Hic requiescit Mamula (?), uxor Justiniani (?), quae accepit virum annorum quadraginta duorum et vixit annis... requievit in (in)pace.*

Stimmen aus Maria-Laach.

S. 55-73 u. 133-150 liefert *L. Fonk* einen längeren Aufsatz über *Bibel und altchristl. Kunst.*

Zeitschrift für Kirchengeschichte 1894.

S. 161 gibt *E. Nöldechen* in seiner Abhandlung: *Tertulian u. d. Theater (u. d. Amphith.)* meist nach *T.'s Schrift de spectaculis* eine Darlegung der Anschauungen des KV.'s über die Bühne, wie eine Menge Details über das Theater u. dessen Einrichtung, Festspiele, Charakter der Aufführungen, über die blutigen Spiele der Arena u. s. w.

S. 222 folgen von *V. Ryssel* Materialien zur Geschichte der Kreuzauffindungslegende in der syr. Litteratur, — « wie es zuerst aufgefunden wurde durch Protonike, das Weib des K. Claudius; — wie das verfluchte Volk, die Juden, es dem Symeon, dem Bischofe von Jerusalem, wegnahmen und tief vergruben und so verbargen; — wie der h. Stephan, der Erzmartyrer, sich offenbarte; — wann, und an welchem Wochentage und am wievielten im Monat das Kreuz aufgefunden wurde ».

S. 364 f. erörtert *Weichert* die Frage, ob das Wort $\pi\rho\sigma\text{-}\beta\acute{\upsilon}\tau\epsilon\rho\iota$ im I. Clemensbrief bloss Altersbezeichnung, oder aber Amtsname sei, und entscheidet sich dahin, dass es sowohl das eine, wie das andere bedeute.

S. 561 f. vertheidigt *F. Hubert* die Autorschaft des h. Athanasius für die 2 Bücher *adversum gentes* gegen Dräseke und V. Schultze.

Der Katholik 1895 (Mainz).

XI B. S. 1 f. Untersuchungen von *Mausbach*, ob Rom im 3. Jahrh. sein Symbolum geändert habe.

S. 566 bringt *Stiglmayr* zu der Angabe in der peregrinatio s. Silviae (um 385) über die Feier des Festes Mariae Lichtmess noch « zwei unbeachtete Väterzeugnisse » von Cyrill von Alexandr. (412-444) und Theodot von Ancyra († um 445).

XII B. S. 1 f. und 324 f. Untersuchungen von *Nirschl* über das Mariengrab zu Jerusalem, in Verbindung mit der Legende über den Tod der sel. Jungfrau.

S. 289 f. Aufs. von *de Waal*: Sänger u. Gesang auf christl. Inschr. Roms vom 4.-9. Jahrh.

Tübinger theol. Quartalschrift 1895.

S. 277 f. liefert *F. Diekamp* den Beweis, dass der angebliche Brief des h. Basilius d. Gr. gegen Eunomius nicht von ihm stamme, sondern ein Stück aus dem X. Buche Gregor's von Nyssa gegen Eunomius sei.

S. 448 f. u. 598 f. erörtert *Schanz* die Lehre des h. Augustinus über das h. Sakrament der Busse, besonders in seinem Gegensatze gegen die Novatianer und die Donatisten.

Historisches Jahrbuch. 1895.

S. 1 f. und 473 f. *V. Funk*: Das VIII Buch der Apostol. Konstitutionen u. die verwandten Schriften.

S. 253 sucht *Stiglmayr* den Neuplatoniker Proclus als Vorlage des sogen. Dionysius Areop. in der Lehre vom Übel nachzuweisen. Gleichfalls mit den Schriften des Areopagiten beschäftigt sich in der Tübinger theol. Q. S. 1895, 353 f. *Koch* in der Abhandlung über den pseudepigraphischen Charakter der dion. Schriften.

S. 586 ermittelt *Braun* als Jahr für die Synode von Gangra das J. 343.

Die historisch-politischen Blätter 1855.

S. 340, *Mausbach*, Der «Communismus» des h. Clemens von Rom, weist nach, dass der im Decretum Gratiani stehende Brief mit seiner Stelle über Gütergemeinschaft unter Berufung auf Plato (*communia debere esse amicorum omnia; in omnibus autem sunt sive dubio et coniuges*) ein Machwerk des Pseudo-Isidor, und den Pseudo-Clementinen entnommen ist, jedoch mit völliger Umkehrung des Sinnes, da die Clementinen jenen platonischen Gedanken nur anführen, um ihn zu bekämpfen.

S. 489 f. beginnt der Benedictiner *P. Ildephons Veit* eine, in den folgenden Heften fortgesetzte grössere Arbeit über die kirchl. Martyrologien, die als Vorstudie für ein hagiographisches Lexicon gelten soll, welches die Mönche der Abtei Emaus in Prag herauszugeben gedenken. Dasselbe soll «in durchaus wissenschaftlicher Form mit möglichster Vollständigkeit der behandelten Heiligen und Seligen auch ausgiebige Verwerthung sowohl der ältern als der neueren und neuesten Forschungen auf diesem Gebiete verbinden». Wenn P. J. Veit noch viele so sachkundige Mitarbeiter, als wie ihn seine Vorstudie erweist, an der Seite hat, dann dürfen wir uns von dem Lexikon das Beste versprechen.